

Bezugspreis:
Vierteljährlich
durch Boten 3,30 M.
Bei den Postanstalten
(ausl. Postgeld)
3 M.
Geschieht täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von H. Chr. Sommer,
Bad Ems.

Emser Zeitung



(Kreis-Anzeiger)

(Lahn-Bote)

(Kreis-Zeitung)

Preise der Anzeigen:
Die einseitige Kleinzeit-
ung oder deren Raum 30 Pf.
Kleinstanzseite 90 Pf.
Schriftleitung und
Geschäftsstelle:
Bad Ems, Römerstr. 96.
Herrnprecher Nr. 7.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Ems.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 157

Bad Ems, Montag, den 14. Juli 1919

71. Jahrgang

Aufhebung der Blockade.

Mrs. Paris, 12. Juli. Der Oberste Rat der Alliierten hat in seiner gestrigen Nachmittagsitzung beschlossen, die Blockade gegen Deutschland von heute, den 12. Juli aufzuheben.

PTB. Washington, 12. Juli. Reuter. Die Schiffsverbindungen mit Hamburg und Bremen werden wieder hergestellt, sobald Ladungen dafür aufgebracht werden können. Von Philadelphia wird sofort ein Schiff nach Hamburg abgehen. Aus den südlichen Häfen wird Baumwolle direkt nach Deutschland verschickt werden.

Essen, 11. Juli. Die Erwartung der Blockadeaufhebung hat im rechtsrheinischen Gebiet ein großes Angebot und einen starken Preisfall zahlreicher Lebens- und Genußmittel herverursachen, die bisher im Schnüffel- und Schleichhandel erheblich teurer bezahlt werden mußten.

Die besetzten Gebiete.

Steuerverweigerung als Besetzungskostenersatz. In der preußischen Landesversammlung haben die Abgeordneten Jansen und Dr. Schlossmann folgende kleine Anfrage eingereicht: Ist es der Regierung bekannt, daß die Stadtverordnetenversammlungen in Ohligs und Höhscheid ebenso wie die Gemeindevertretungen in Wiesdorf, Monheim und Hildorf beschlossen haben, an den Staat keine Staatssteuern mehr abzuzahlen, weil bis jetzt trotz den wiederholten Zusagen der Erklärungen der Regierung in der Landesversammlung noch keine Rückerstattung der durch die Besetzung entstehenden Kosten erfolgt ist? Was gedenkt die Regierung zu tun, um diese Gemeinden vor dem drohenden Bankrott zu bewahren?

Die Verhandlungen über die besetzten Gebiete.

PTB. Versailles, 12. Juli. Gestern nachmittag fand im Trianon-Palast die erste Begegnung zwischen der deutschen Kommission für die besetzten Rheinländer und den Vertretern der Besatzungsmächte statt. An der Hand des Abkommens entwickelte Lewald bei jedem Teil der wichtigsten deutschen Punkte. Der Vertreter Frankreichs erwiderte, daß die hier versammelte Kommission das Abkommen selbst ausgearbeitet habe, und daher versichern könne, daß sie von dem Wunsche geleitet gewesen sei, die Kosten für die Bevölkerung des besetzten Rheinlandes so sehr wie möglich zu erleichtern. Im übrigen seien die von dem Vorsitzenden der deutschen Kommission aufgeworfenen Fragen so vielseitig und so schwierigender Art, daß eine sofortige Antwort darauf nicht gegeben werden könne. Die alliierten Regierungen müßten vielmehr in Gemeinschaft mit den Militärstellen in weitgehende Beratungen eintreten, und zu jeder der zur Erörterung stehenden Fragen Stellung nehmen. Er schlug deshalb vor, die Verhandlungen erst fortzusetzen, wenn die Prüfung auf Seiten der Besatzungsmächte abgeschlossen sei. Er werde aldann die Kommission nach Ablauf einiger Tage zu einer neuen Sitzung einladen. Der deutsche Vertreter erklärte sich damit einverstanden. Die Kommission wird nach Deutschland zurückkehren und die Verhandlungen dazu beginnen, mit den Abgeordneten und sonstigen Sachverständigen aus dem besetzten Gebiet über die Einzelheiten des Abkommens in Beratungen einzutreten.

Selbständige Westprovinzen im Rahmen Preußens

Weimar, 11. Juli. Zur Besprechung der Fragen, die mit den Neubildungen im Westen zusammenhängen, hatten sich heute abend die Abgeordneten der Wahlkreise Düsseldorf, Duisburg und Arnsberg mit Interessenten aus diesen Gebieten zusammengefunden. Diese Versammlung wurde sich darüber einig, daß unter allen Umständen die Einheit des Reiches gewahrt werden müsse. Dafür setzte sich namentlich auch die preußische Regierung ein. Im Rahmen der preußischen Landesgesetzgebung sollen die Provinzen eine möglichst weitgehende Selbständigkeit erhalten. Auch soll keineswegs an den Grenzen der jeweils Provinzen festgehalten werden. Daraus ergibt sich auch die Möglichkeit, die rheinisch-westfälische Industrieprovinz zu umgrenzen und als selbständiges Gefüge des preußischen Staates zunächst, aber auch des Reiches, zu erhalten. Jedenfalls werden die Oberpräsidenten aus den Provinzen selbst gewählt werden. Die Verhandlungen werden in der nächsten Woche fortgesetzt werden.

Zum Friedensschluß.

Versailles, 11. Juli. Heute fand in Versailles eine vorbereitende Besprechung einer deutschen und einer Verbundskommission über die Ausführung der Beistellungen und Lieferungen statt, die Deutschland in dem Friedensvertrag übernommen hat. Es wurde zwischen dem deutschen Vorsitzenden, Unterstaatssekretär Schröder, und

dem französischen Vorsitzenden, Doucet, ein Einverständnis darüber erzielt, daß über eine Reihe von Einzelfragen, insbesondere über die Frage von Kohlen- und Chemikalienlieferungen, schon in der nächsten Woche besondere Sachverständigenkommissionen in Versailles zusammengetreten sollen. Von französischer Seite wurde das dringende Verlangen gestellt, daß zu den Arbeiten der Aufräumung der durch den Krieg zerstörten französischen Gebiete alsbald neue deutsche Arbeitskräfte in erheblichem Umfang herangezogen würden. Für Belgien wurde die Beteiligung deutscher Arbeiter als nicht notwendig bezeichnet. Deutscherseits wurde die sofortige eingehende Prüfung dieser Frage und die baldige Niederreicherung eingehender Vorschläge zugesagt. Im übrigen erklärten die Vertreter des Verbands, daß sie für die Beteiligung Deutschlands an dem Wiederaufbau Nordfrankreichs und Belgiens zunächst schriftliche Verträge Deutschlands über die Durchführung im einzelnen abwarten müßten.

Abbau der deutschen Verwaltung im Osten.

Berlin, 11. Juli. Wie der Deutschen Allgemeinen Zeitung aus Danzig gemeldet wird, hat der Abbau der deutschen Verwaltung in Danzig und Westpreußen bereits begonnen. Das Danziger Postschafamt teilt seinen Kunden mit, daß die Überstellung des Amtes nach Stettin in allerhöchster Zeit bevorstehe. Die Eisenbahnen verfügen fährt fort, die wertvollen Materialien aus den abzutretenden Gebieten wegzuschaffen. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, werden die Truppen des 17. Armee-korps, wenn sie aus den an Polen abzutretenden Teilen zurückgezogen werden müssen, im östlichen Teil der Provinz Pommern untergebracht werden. Zunächst wird nach der Durchführung der Räumung an der neuen deutschen Grenze ein militärischer Grenzschutz wieder eingesetzt werden müssen. Der Zeitpunkt für die Verlegung der Truppen läßt sich noch nicht übersehen, da der Friedensvertrag für die Räumung der abzutretenden Gebiete keinerlei Fristfestsetzung enthält.

In Danzig ist heute nachmittag der vom Danziger Magistrat ernannte Verfassungsausschuß zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Den Vorsitz führt Oberbürgermeister Sahn. Dem Verfassungsausschuß gehören die politischen Parteien auf Grund des Wahlergebnisses zur deutschen Nationalversammlung an. Danach haben erhalten: die Mehrheitssozialisten 20 Sitze, die Demokraten 11, die Deutschnationalen 8, das Zentrum 7, und die Unabhängigen 2 Sitze. Den Polen, die sich nicht an den Wahlen zur Nationalversammlung beteiligt haben, sind drei Sitze eingeräumt worden, so daß der Ausschuß aus 52 Mitgliedern besteht. Die Verfassung soll nach einer Erklärung des Bürgermeisters Sahn auf breitestem demokratischer Grundlage aufgebaut werden. Das Wahlrecht wird sich an das jetzt bestehende deutsch und preußische Wahlrecht eng anschließen. Der englische Oberst Perkel, der am Dienstag zur Einleitung der Übergabearbeiter in Danzig eingetroffen ist, weiß seit gestern in den übrigen Teilen der Provinz Westpreußen, um sich auch hier über die Stimmung zu unterrichten.

Wissell ausgeschieden.

Weimar, 12. Juli. Der Reichswirtschaftsminister Wissell ist nun endgültig aus dem Kabinett ausgeschieden. Er ist auch nicht gewillt, ein anderes Amt im Kabinett zu übernehmen.

Die Kohlennot.

Berlin, 9. Juli. Beim Reichswirtschaftsministerium hat mit Vertretern der Reichs- und Landesbehörden eine Besprechung über die Kohlenlage stattgefunden, in der von bremischer Seite ein Bild der augenblicklichen Verhältnisse und der für den Winter zu erwartenden Versorgung gegeben wurde. Danach ist die Lage äußerst ernst. Die Eisenbahnen und die Gaswerke haben bisher in diesem Jahre im Gegenzug zum Vorjahr keinen Bestand für den Winter anzuhmeln können, und auch für den Hausbrand ist die Herauslassung von Winterholzraten bisher nicht möglich gewesen. Die Folgen des gewaltigen Rückganges der Förderung und der Streiks in den Kohlenrevieren und im Verkehrsweisen werden darum erst im kommenden Winter in ihrer vollen Schwere auf dem deutschen Markt lasten, zumal die Aussichten auf eine demnächstige erhebliche Steigerung der Förderung gering sind. Hinzu kommt, daß bekanntlich der Friedensvertrag die Lieferung riesiger Kohlemengen an den Verband vorsieht. Wir haben also für den Winter zu erwarten: in Stadt und Land eine bedeutend schlechtere Haushaltssicherung als im Vorjahr, bedeutend schlechtere und ungleichmäßige Versorgung der Gaswerke und der Elektrizitätswerke, Verkürzung der Zufuhren an die Industrie in einem Maße, das einschneidende Arbeitslosigkeit und Verkürzung der Erzeugung selbst wichtiger Industrien unvermeidlich erscheinen läßt. Es ist dringend nötig, daß auch die Leistungsfähigkeit über den Ernst der Lage sich klar wird.

Spartakus im Reiche.

Ungarische und russische Kommunisten in Deutschland. Aus Ungarn und Russland sind kommunistische Elemente in Hannover angelangt, die die Menge mit russischem und ungarischem Gelde zu gewinnen suchen. Ein russischer Spartakusführer wurde verhaftet. Dieser hat sich bereits in München als Führer der roten Armee des Hochverrats schuldig gemacht und wird dorthin übergeführt werden.

Die Schreddensherrschaft in Budapest.

Budapest, 10. Juli. Von dem Standgericht wurden von den 402 wegen der „gegenrevolutionären Putsch“ vom 22. Juni Angeklagten 11 zum Tode durch Erstickung und einer zu drei Jahren schweren Kerkerstrafe verurteilt. Zu Zwangsarbeit wurden verurteilt 8 lebenslänglich, 8 zu 15 Jahren, 10 zu 10 Jahren, 6 zu 5 Jahren, 5 zu 3 Jahren, 9 zu 2 Jahren und 1 zu 1½ Jahren.

Die Friedensbedingungen für Bulgarien.

Til Rotterdam, 12. Juli. Die französische Presse meldet, daß die Alliierten die Bulgaren erachtet haben, die Bevollmächtigten für die Friedensverhandlungen zu erkennen. Die Abordnung wird am 25. Juli in England erwartet. Neben dem Vertrag kann das Journal folgende Einzelheiten berichten: Die Grenze des neuen Bulgariens ist vollkommen festgestellt. Die Griechen erhalten das westliche Thrakien, die Serben die Gegend von Strumica und eine kleine Grenzbefestigung bei Răzindil. — Wie Central News aus London meldet, ist die Beschlagnahme aller Besitzungen des Königs Ferdinand von Bulgarien in England im Werte von 400 000 Pfund angeordnet worden.

Ein englischer Gouverneur für Riga.

Kopenhagen, 10. Juli. Oberst Tollett, der bisherige britische Kommissar für die Baltestaaten Estland, Lettland und Litauen ist von der Verbunds-Mission zum vorläufigen Gouverneur von Riga ernannt worden. Ein amerikanischer Major hat den Posten des Militärgouverneurs erhalten.

Telephonische Nachrichten.

Die Ratifikationsfrage.

Mrs. Berlin, 14. Juli. Die Deutsche Allgemeine Zeitung erhält von zuständiger Seite folgende Zuschrift: In der französischen Presse wird vielfach die Frage erörtert, ob deutscherseits die Ratifikation des Friedensvertrages nicht auch noch von den Parlamenten Preußens und Bayerns genehmigt werden müsse, da der Vertrag von diesen Einzelstaaten Gebiete abtrennt. Diese Frage wurde vor der Ratifikation von der zuständigen deutschen Stelle reiflich geprüft. Man gelangte zu dem Ergebnis, daß allein die Nationalversammlung und der Staatenausschuß die Ratifikation zu genehmigen hätten laut Gesetz über die vorläufige Staatsgewalt vom 10. Januar 1919.

Schmidt Reichswirtschaftsminister.

Mrs. Berlin, 14. Juli. Die Krise im Reichswirtschaftsamt ist erledigt. Nachdem Reichswirtschaftsminister Wissell auf seinem Rücktritt beharrte und die Hamburger Genossenschaften, denen das Amt angeboten wurde, ablehnten, wurde nochmals an Ernährungsminister Schmidt mit der Aufforderung herangetreten, das Reichswirtschaftsamt zu übernehmen. Schmidt nahm das Amt jedoch an und verwaltet vorläufig das Reichsnährungsamt weiter.

Aufhebung des Blockadeabkommens zwischen den Alliierten und Neutralen.

Mrs. Paris, 14. Juli. Die Handelszensur ist zugleich mit der Blockade aufgehoben worden. Mit den Neutralen sind Verhandlungen im Gange, um deren sofortige Einwilligung zur Aufhebung des mit den assoziierten Mächten abgeschlossenen Blockadeabkommen zu veranlassen.

Die Heimfahrt des R 34 über den Atlantik.

Mrs. London, 14. Juli. Wie Reuter meldet, hat das britische Luftschiff R 34, das gestern morgen in Pulham gelandet ist, infolge starker westlicher Winde zu seiner Heimfahrt nur 75 Stunden 3 Minuten gegen 108 Stunden 12 Minuten gebraucht.

Die Nationalversammlung.

Weimar, 11. Juli. Das Haus erledigt zunächst eine Reihe von Aufgaben. Abg. Dr. Richter (Dtsch. W.) bemängelt in einer Anfrage die geschmacklose Ausführung der Erinnerungsmedaillen für die Nationalversammlung. (Andauernde stürmische Heiterkeit im ganzen Hause).

Ein Vertreter des Reichspostministeriums teilt dazu mit, daß auf die an alle deutschen Künstler ergangene

Einladung zu einem Wettbewerb über 4000 Entwürfe, aus München allein gegen 200 eingegangen seien. (Zahlreiche Zwischenrufe: Da muß doch etwas Vernünftiges dabei gewesen sein!) Das aus 15 Herren bestehende Preisgericht habe als Sachverständige neuen Künstler aller Richtungen aufgewiesen. Als Kunstabteilungsberichter habe ihm der Direktor des staatlichen Kunstschatz-Kabinetts, Dr. Friedländer, angehört. (Zwischenruf: Der muß abgesetzt werden! Große Heiterkeit.) Außer dem Markenkundigen Lindenburg und zwei Postbeamten seien noch die Abg. Heine, Ritschke und Dr. Pfeiffer Mitglieder des Preisgerichts gewesen. (Langandauernde große Heiterkeit.) Die beteiligten Künstler haben ausdrücklich verlangt, daß keinesfalls andere, als die in Vorschlag gebrachten Motiven ausgeführt würden. Die Motiven bleiben solange im Verkehr, bis neue Märkte als Erhol für die Germaniareihe verausgabt werden können. Dafür soll ein neues Ausschreiben erfolgen. (Zuruf: Aber schnell! Große Heiterkeit.)

Hierauf wird die Beratung der

Verfassung

fortgeht: Sie beginnt mit dem zweiten Hauptteil: Grundrechte und Grundpflichten der Deutschen.

Artikel 107 besagt: Die Grundrechte und Grundpflichten bilden Richtschnur und Schranken für die Gesetzgebung, die Verwaltung und die Rechtspflege im Reich und in den Ländern.

Abg. Heinze (Deutsche Up.) legt die schweren Bedenken dar, die vom Standpunkt des Juristen wie des Politikers gegen die Aufnahme so umfangreicher Grundrechte in die Verfassung zu erheben seien, rein aus Zusatz, aus einem augenblicklichen Empfinden heraus, sind Rechtsfälle in die Grundrechte hineingenommen worden, die obendrein Eingriffe in das positive Recht bedrängen, die die Verfassung nur unnötig belasten.

Abg. Koch-Kassel (Dem.): Die uns vorliegenden Grundrechte sind nicht ein weit in die Zukunft schauendes Werk, sondern ein Kompromiß zwischen den verschiedenen Parteischaufungen, ein interfraktionelles Parteiprogramm mit allen seinen Schwächen und Unklarheiten. (Sehr richtig!) Man sollte sich aber nun wenigstens auf das, was jetzt darin steht, bechränken und nichts neues hineinzubringen versuchen. (Sehr richtig! bei den Demokraten.)

Reichskommissar Dr. Preuß: Die Reichsregierung nimmt jedenfalls allen Anregungen auf Erweiterung der Grundrechte gegenüber ablehnende Stellung ein. Wenn es daher nicht möglich sein sollte, sich furzhand mit gegenseitiger Bescheidung über die Grundrechte zu verständigen, so möchte ich Ihnen im Interesse der hohen Aufgabe, die dieser Versammlung den Namen gegeben hat, dringend anhingeben, den konstruktiven Teil des Entwurfs in dritter Lesung zu verabschieden und die Grundrechte zu nächst zurückzuholen. Lassen Sie sich warnen durch das Beispiel der Frankfurter Paulskirche.

Abg. Dr. Beyerle (Zent.): Ich bitte Sie, die Grundrechte mit Wohlwollen aufzunehmen und ihnen die Annahme zu sichern. (Lebhafte Beifall im Zentrum.)

Abg. Hauffmann (Dem.) beantragt, die Verhandlungen abzubrechen. Eine von der Rechten gegebene Anregung wurde von der Regierung wohlwollend aufgenommen, und die größte Partei hat sie beinahe in einem Antrag verwandelt. Damit ist für die einzelnen Parteien eine neue Lage geschaffen, zu der sie Stellung nehmen müssen.

Das Haus beschließt demgemäß.

Nächste Sitzung Samstag 9.30 Uhr.

Die Köln. Volkszeit. behauptet: Das Vorgehen der Sozialdemokraten in dieser Sache bedeutet einen Bruch des Abkommen zwischen den Mehrheitsparteien. Durch das Vorgehen der Sozialdemokratie ist die Lage äußerst kritisch geworden. Das Zentrum

will auf die Festlegung der Grundrechte in die Verfassung nicht verzichten. Das Zentrum wird sich daher mit einer Ausschaltung der Grundrechte aus der Verfassung nicht einverstanden erklären. Von der endgültigen Stellungnahme der Fraktionen wird es abhängen, ob die Ereignisse in der Nationalversammlung zu einer Krisis führen werden oder nicht. Die endgültige Entscheidung wird im wesentlichen abhängen von der Haltung der demokratischen Partei.

Deutschland.

Durchrechnung der Kriegszeit. Der Reichsfinanzminister hat der Nationalversammlung einen Gesetzesentwurf zugehen lassen über die Anrechnung der Kriegszeit bei solchen Beamten, die nicht direkt im Kriegsgebiet beschäftigt waren, in der Heimat aber kriegswichtige Dienste geleistet haben. Die Bestimmungen des Gesetzes entsprechen im allgemeinen der kaiserlichen Verordnung vom 15. August 1915.

Die künftige Stellung der Landräte. Über die beabsichtigte Neuordnung der Landratsämter in Preußen wird mitgeteilt, daß der Landrat der oberste Kommunalbeamte des Kreises sein soll. Der Landrat wird für zwölf Jahre vom Kreis gewählt und von der Regierung bestätigt. Die Bezahlung des Landrats übernimmt der Kreisverband.

Deutsch-Oesterreich.

In Wien, 11. Juli. Gestern nachmittag ereignete sich im Wiener Arsenal ein bisher unangeführter Vorfall. Fünf Personen, darunter drei tschechische Offiziere, erschien und boten Vertretern des Arbeiterrates, der das Arsenal verwaltet, 400 000 Kronen für die Auslieferung von Wasser im Betriebe von 25 Millionen Kronen. Die Mitglieder des Arbeiterrates lehnten das Anerbieten ab und verschlossen die Zimmertüre. Die Offiziere begannen darauf aus ihren Revolvern zu schießen. Dadurch wurde die Arbeiterwehr des Arsenals alarmiert. Als sie in das Zimmer eindrang, fand sie zwei Arbeiterräte tot am Boden liegen. Die Offiziere sprangen zum Fenster hinaus; einer blieb schwer verletzt liegen, der zweite wurde gefangen genommen, der dritte später eingeholt. Bei den Offizieren wurden Geldverträge von über 1 Million Kronen gefunden.

Amerika.

Berlin, 12. Juli. Die Beziehungen zwischen der Union und der Regierung Carranza werden immer gespannter. Carranza hat den amerikanischen Petroleumunternehmungen in der Nähe von Tampico neue Bohrungen verweigert. An verschiedenen Stellen haben sich mexikanische Truppen den Amerikanern gegenüber unfreundlich benommen. Die amerikanische Regierung hat einem Vertreter des Petroleum-Interesses mitgeteilt, daß sie falls neue Unregelmäßigkeiten vorkommen sollten, die Regierung kräftig hinter sich habe. In Washington spricht man nicht nur von einer Belagerung von Veracruz, sondern auch von einer festigen Aktion zum Sturz Carranza's.

Aus Provinz und Nachbargebieten

11: Braubach, 12. Juli. Während die Gewitter am Dienstag bei uns einen mäßig starken Regen brachten, wurde die untere Moselgegend mit wölfenbrüderartigen Gräben bedroht. Diese Gräben ragen das Regenwasser, die Starkregen und Gewitterstürme, Böhlen und Erben liegen stufenweise umgeschlagen auf der Erde. In den hiesigen Weinbergen zeigen sich infolge des Wetterumsturzes die ersten Spuren der gesuchten Traubenfrankheit oidium roderi — falscher Weinlaub, gegen welchen rechtzeitig und öfteres Spritzen das einzige Bekämpfungsmittel ist. Unsere Gemeinde war auch in diesem Jahre in der Lage, nochmals die günstigsten Preise für Weinkräfte von Eichen auszunehmen, indem in 2 Distrikten solche geschält wurde. Wenn auch vor dem Kriege den Weinschlügen durch den Spottpreis der Rinde kein Wert mehr beigelegt zu werden pflegte, so haben diese inzwischen der Gemeinde ein schönes Silmchen Geld eingebracht und damit ihre frühere Rentabilität wieder bewiesen.

11: Vom Rhein, 10. Juli. Das erste Eisenbeton-Schiff auf dem Rhein ist in Mannheim eingetroffen. Das Schiff, das ganz in Eisenbeton gebaut ist, hat eine Ladefähigkeit von 100 Tonnen, eine Länge von 24 Metern und

eine Breite von 4,20 Metern. Der Betrieb erfolgt durch einen eingebauten 50psdigen Benzimotor.

11: Frankfurt, 10. Juli. Während des Streiks Eisenbahner wurden nach Mitteilungen der Eisenbahndirektion zahlreiche Waggons mit Lebensmitteln verbraucht. Andere Waggons mit Kartoffeln liegen die Streikenden nach Radstationen verschieben und dort durch Besinnungslosen verloren.

11: Friedrichsdorf i. T., 8. Juli. Vor wenigen Wochen wurden aus der Hutfabrik von Roussel für 20 000 Mark Hüte gestohlen. Jetzt ist dort ein neuer Einbruch verübt worden, bei dem für 5000 Mark Hüte verschwunden. Die erste „Hutfee“ für 2000 Mark wurde in Frankfurt aufgefunden und beschlagnahmt.

11: Vilbel, 8. Juli. Bei der Nachahmung der diesjährigen verstorbenen Geschwister Brenne, Albannagasse 2, als in ärmerlichen Verhältnissen lebend angesehen wurden, fand neben reichen Inventar- und Wäschebeständen, für 20 000 Mark Kriegsanleihepapiere, viel Bargeld und für 2000 Mark Goldstücke vor. Die Verstorbenen hinterlassen keine Erben, das Vermögen sowie ein Hans fällt den Staaten zu.

11: Darmstadt, 9. Juli. Im vorderen Odenwald gestern ein furchtbares Hagelwetter niedergegangen. Der im Modau- und Mühlthal entstandene Schaden, insbesondere in den Orten Obernau, Niederhomburg und Eberstadt ist ungeheuer. Der Hagel, der etwa 40 Minuten lang auf Erde niederging, lag an vielen Stellen bis zu 15 Zentimetern hoch. Ganze Felder und Bäume mit den Gründen sind zerstört. Das Wasser rauschend häuser, Stallungen, Brücken und ein, ganze Städte Felder wurden weggerissen. In vielen Städten steht das Wasser heute noch meterhoch. Vieles Wohnen mussten in die oberen Stockwerke flüchten, um sich zu retten. Große Portale aller Art sind zerstört worden. Viele Tiere sind umgekommen. Die Bewohner eilen rasch herbei, um nach Möglichkeit das verheerende Element zu bekämpfen. An vielen Stellen ist der Verkehr noch gestört.

11: Mainz, 10. Juli. Eine frohe Kunde bedeutet sicherlich für unsere Hausfrauen die Tatsache, daß wir in diesem Jahre trotz der sehr schlechten Johannisbeer- und ziemlich dürftigen Stachelbeerenreise und ungeachtet der beinahe gänzlich für die Marmeladenerzeugung wegfallenden Apfelernte doch reichlich anders Obst für die Gelehrten und Marmeladebereitung zur Verfügung haben werden. Es steht nämlich unzweifelhaft fest, daß sowohl die Äpfel- und Birnenreise gut bis recht gut und die Zwetschken- und Pfirsichernte wirklich vorsätzlich ausfällt. Dies gilt vom ganzen Mittelrhein- und vom ganzen Maingebiet, so schreibt das Mainzer Journal, wie sich jedermann bei einer Wanderung durch diese an Obstbäumen so reiche Gegend überzeugen kann. Die Pfirsichbäume hängen geschüttelt voll, und die Zwetschkenbäume liefern in weiten Landstrichen eine Vollernte.

11: Kreuznach, 9. Juli. Da die Weizenmischlachungen im Kreis Kreuznach durch die Zwangswirtschaft immer umfangreicher werden und den Schwarzwaldortereien auf keine Weise beizukommen ist, da ferner auch die Meier und Landwirte immer mehr auf die Aufhebung der Zwangswirtschaft drängen, soll diese in Kürze aufgehoben werden. Der Verkaufspreis und die Menge des zu verkauften Fleisches sollen begrenzt bleiben, dagegen soll der Biehelaufkauflauf für die Meier unbeschränkt bleiben. Man hofft, daß durch die Aufhebung auch die Viehzüchter wieder mehr Anreiz zur Mästung bekommen und an gemessene Preise vom Meier erhalten. Denn bisher brachte die Haut eines Tieres dem Käufer oft mehr ein, als der Landwirt für das ganze Stück Vieh bezahlt bekam.

Aus Bad Ems und Umgegend.

11: Krieger-Gedenktag. Wie wir bereits berichteten, soll auf der Hardt, hinter dem Diakonissenheim, zum Gedenktag der gefallenen Kaiser Krieger ein weithin sichtbares Kreuz errichtet werden. Der Gedanke geht von privater Seite aus. Grund und Boden sind schon angelaufen. Außerdem plant die

„Bemühen Sie sich nicht,“ sagte der Professor, der jetzt zum erstenmal nach seiner Verhaftung das Wort ergreift, „ich habe Ihnen etwas vorgespielt, ich bin ganz allein hier, ohne Willen meiner Freunde, nur um diese junge Dame zu befreien.“

„Das nenne ich lächerlich . . . aber wir wissen ja nun, was Sie zu Ihrem tollen Aufschlag trieb . . . Dann Kluge, befreien Sie wenigstens den Förster.“

„Das ist auch nicht nötig, der Förster wurde durch einen gefälschten Brief von Hans abgerufen.“

„Und wie lamen Sie herein?“

„Vermittelst eines Hausschlüssels, den ich der Gute eines jungen Mädchens verdaunte, die bis vor kurzem hier in Stellung war.“

„Ah, Sie haben ihr wohl als Gegenleistung aus Ihrem Laboratorium die furchtbaren Pulver verabfolgt?“

„Lärm sein. Aber meine Herren, ich wünsche jetzt nicht mehr mit Fragen belästigt zu sein.“

„Natürlich haben Sie auch die weit schimmernde Phosphatlösung hergestellt, das ist ja für einen Chemiker von Ihrem Namen ein Kinderspiel. Schade nur, daß wir gebildetes Leute uns nicht durch das Gespenst erschrecken lassen.“

„Sie haben mich vorhin unterbrochen, Doktor Breitschwert, ich wollte Ihnen sagen, fragen Sie mich weiter nicht, denn ich werde Ihnen nicht mehr antworten. Ich bin in Ihrer Gewalt, aber ich bin zu klug in Ihrer Gewalt, Sie haben keine Beamtenqualität und . . .“

„Bitte sehr, Sie haben uns mit dieser herrlichen Mauserpistole bedroht und wir haben Sie einfach unschädlich gemacht. Aber sehen Sie, was liegt mir weiter an Ihnen, ich habe für Sie durchaus keine Befürchtung und es wird mir ein Vergnügen machen, Ihnen einen besondren Dienst zu erweisen.“

„Sie haben mich mich unterbrochen, Doktor Breitschwert, ich wollte Ihnen sagen, fragen Sie mich weiter nicht, denn ich werde Ihnen nicht mehr antworten. Ich bin in Ihrer Gewalt, aber ich bin zu klug in Ihrer Gewalt, Sie haben keine Beamtenqualität und . . .“

„Ah!“

„Nur gedankenschnell huschte der Ausdruck einer wilden Freude über das Gesicht des Professors, da hob Breitschwert schon wieder die Hand und Kluge stand seinem Meister zur Seite.“

„Wir wollen doch nicht so schnell handeln.“

„Aber ich begreife auch gar nicht, Freund Breitschwert, wie können Sie den Mann freilassen, ich erhebe Einspruch.“

Fortsetzung folgt.

Das Forsthause im Tiefelsgrund.

Detektiv-Roman von J. Eduard Pflüger.

Wer sind Sie?“ fragte Breitschwert mit eisiger Stimme. Auf seinem Gesicht zeichnete sich nur wilder Unmut ab und seine grauen Augen sprühten Blüte.

Wer ich bin? Ich bin der Genosse Schriftführer des Klubs Morgenröte und wir sind alle hier versammelt, um Sie mit einem Schlag zu vernichten. Machen Sie sich keine Illusionen, Sie verlassen diesen Raum nicht lebend, wenn Sie uns diese junge Dame nicht herausgeben.“

Verzeihen Sie, Herr Genosse Schriftführer,“ antwortete Breitschwert, in dessen Seele die Verachtung gegen seinen Gegner Platz griff, was Sie mir sagen, ist ungünstig. Wenn Sie so sehr in der Übermacht sind, warum sind Sie nicht in der Übermacht hereingekommen, um uns drei Männer zu überwältigen, wenn Sie Ihren ganzen Club aufgeboten haben, warum legen Sie sich aufs Verhandeln? Meine Herren, Kluge und Breitschwert, Sie sind mir treue Genossen gewesen, glauben Sie dem Mann nicht, was er sagt. Kluge, springen Sie ihm an die Kehle, lassen Sie ihn schreien, mein Leben steht in Gottes Hand und wenn ich falle, so falle ich für eine gute Sache.“

Kluge zögerte im Sekunde und diese Sekunde benutzte der Mann dazu, von neuem zu verhandeln.

Glauben Sie nicht, was Ihr Meister sagt, in dem Augenblick, wo hier oben der erste Schuß fällt, entzündet eine elektrische Batterie die Dynamitmine, die uns alle in die Lust sprengt.“

Das wäre ja eine ganz neue Wendung anarchistischer Attentate, mein verehrter Genosse Schriftführer. Gewöhnlich seid Ihr Lumm so feige, daß Ihr den untergeordneten Elementen den Mordauftrag gebt, weil Ihr Eure Haut nicht zu Mordteile tragen wollt.“

Nun denn, ich sehe, wir kommen so nicht weiter, ich will mich Ihnen vollkommen entdecken.“

Damit riss er mit schnellen Griff die Maske vom Gesicht und zeigte seinen Gegnern den Stein durchgezackten Kopf eines Mannes auf der Höhe der Gesellschaft.

Breitschwert starzte ihn mit dem Ausdruck höchster Neugier an und rief dann:

„Sie, Professor Lamprecht, einer unserer genialsten Chemiker, Sie sind Anarchist. Sie sind das Haupt dieser Bande? Nun, da scheitert mein Verstand, das hätte ich nicht erwartet, das ist

die größte Überraschung meines Lebens.“

Auch Reichenbach blieb fassungslos den Professor an.

„Nun, meine Herren?“

Er sauste den Reichenbach. In denselben Augenblick sauste Reichenbach nach der Häute und Professor Lamprecht hob seine Waffe wieder.

Hände auf den Tisch, meine Herren, oder wir sind alle des Todes und Sie wissen, nachdem ich mich Ihnen eröffnet habe, daß es keinen anderen Ausweg mehr gibt, als daß Sie meine Bedingungen erfüllen oder mit mir sterben. Der einzige Stern, der mich führt in meinem freudlosen Dasein, ist diese junge Dame. Ich liebe sie mit der ganzen Kraft, deren ein Mann fähig ist und ich bin überzeugt, daß ich Sie errungen hätte, wenn nicht Sie, Reichenbach, sie betröten hätten, denn seit Hertha Sie geben, sind alle meine Bemühungen feinfühllos.“

„Ich habe Ihnen nie Gelegenheit gegeben, so zu sprechen,“ rief Hertha und in ihren schönen Augen glomm das Feuer des Unmuts.

„Ich weiß es, mein gnädiges Fräulein, aber haben Sie je einen hoffnungslos Liebenden gehabt, der nicht doch gehofft hätte? Bacodax nicht wahr? Nun weiß ich, daß Sie mir verloren sind, aber ich weiß auch, daß Sie diesem da verloren sind, denn er wird das erklärte Mitglied eines Anarchistenclubs nicht zu seiner Gattin machen.“

„Vielleicht irrten Sie sich, Professor Lamprecht,“ sagte Reichenbach erstaunt, „die große Liebe verzehrt alles.“

Ein unheimliches Lachen flang vom Munde des Professors.

„Nun denn, meine Herren, so habe ich nichts mehr hier zu tun, ich kenne kein schöneres Los, als mit diesem herzlichen Mädchen zu sterben, mag denn mein Genosse die Mine entzünden. Ah! . . . Ah!“

Ein lauter Schrei und die erhobene Pistole fiel auf die Erde. Derbaumstarke Kluge hatte die einzige unbewachte Sekunde benutzt und war dem Anarchisten an die Kehle gesprungen. Wenige Augenblicke darauf hörte man das metallische Einstechen der Handschellen und Professor Lamprecht lag verblossen am Boden des Zimmers.

XI.

„Kluge, Sie wissen ja mit solchen Dingen Bescheid,“ sagte Breitschwert, nachdem sich die Aufregung, die sich bei der Verhaftung Lamprechts aller Gewaltigste gezeigt hatte, gehen Sie hinaus, umschleichen Sie vorsichtig das Haus und zerstören Sie die Mine.“

katholische Kirchengemeinde eine Krieger-Gedächtniskapelle einzurichten. Die in der Kirche schon bestehende Kapelle der Schmerzhaften Mutter soll zum Andenken an die auf dem Felde der Ehre gefallenen Gemeindemitglieder entsprechend ausgebaut werden. Es soll ferner in ihr eine Gedächtnisstätte angebracht werden, auf der die Namen der Gefallenen verzeichnet sind.

Feuerwerk. Gelegentlich des französischen Nationalfestes (14. Juli) wird heute abend 9.30 Uhr von der Militärbehörde am Wasserturnum ein Feuerwerk veranstaltet. Auswärtigen Besuchern steht ein Triebwagen, der 11 Uhr abends von Ems in Richtung Diez abfährt und an allen Stationen hält, zur Verfügung.

Am Kurtheater ging am Samstag vor vollbesetztem Hause Rossini's "Barbiere von Sevilla" in Szene, ein Werk, das infolge seines Melodienreichtums, seines frischen Humors auch heute noch — über 100 Jahre nach seinem Entstehen — häufig auf den Bühnen hält, so daß es wohl als die erfolgreichste Schöpfung jenes hervorragenden Vertreters der neuen italienischen Oper anzusehen ist. — Wenn auch die Komposition ein größeres Orchester erfordert, so wurde in

musikalischer Hinsicht doch das Mögliche geleistet. Von den Mitwirkenden ist neben Geisse Winkel, der den Barbier mit Meisterschaft sang, Dr. Marianne Alfermann hervorzuheben, die mit ihrem klänglichen Organ bei großer Sicherheit ihre mit schwierigen technischen Fineessen ausgestattete Rolle vorzüglich durchführte. Sehr gut waren auch der Bartolo von Hartt Hand, der Basilio von Fritz Mechler und W. Gombert als Almaviva.

Sport. Am Sonntag fanden auf dem Sportplatz des Fußballklub Hertha-Nievern, drei Wettspiele statt: 1. Mannschaft F.-A. Hertha-Nievern gegen 1. Mannschaft Vittoria-Emschütte. Das Spiel endete mit 3:2 zugunsten Vittoria. Dann 2. Mannschaft Hertha-Nievern gegen 2. Mannschaft Vittoria. Dieses Spiel endete mit 5:3 zugunsten Vittoria. Zuletzt fand das Gegenspiel der 3. Mannschaften der genannten Klubs statt. Das Spiel endete mit 3:1 zugunsten Hertha-Nievern, während im Vorspiel F.-A. Vittoria mit 6:1 Sieger war.

Aus Diez und Umgegend.

Beitrichwechsel. Das der Frau Georg Röhl Wiss. gehörige, in der Altstadtstraße gelegene Wohnhaus ging für 16.400 Mark in den Besitz des W. Müller, Fahrradgeschäft, über.

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief sanft im 70. Lebensjahr mein guter Gatte, unser lieber Vater, Grossvater, Schwiegervater und Onkel

Herr Anton Adami

Grubenverwalter a. D.

Um stilles Beileid bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Adami, geb. Bonnet.

Oberlahnstein, Nassau (Lahn), Coburg, Kupferdreh, Fulda, den 12. Juli 1919.

Die Beerdigung findet Mittwoch 3 Uhr vom Trauerhause, Adolfstrasse 109 in Oberlahnstein, aus statt.

[684]

Bekanntmachungen der Stadt Bad Ems.

Lebensmittelverteilung.

Butter, 30 Gramm auf Nr. 1 der Zeitkarte von Nr. 1 bis 10.342 in den drei Buttergeschäften.

Wegen Eingang von geringen Mengen Butter ist es nicht möglich, allen Einwohnern die Zuweisung von 30 Gramm zu geben. Die Inhaber der Nr. 10.343—13.497 der Zeitkarten werden berücksichtigt, sobald wieder genügende Mengen eingegangen sind.

Bad Ems, den 14. Juli 1919.

Verbrauchsmittel-Ammt.

Bekanntmachung.

Es wird Klage darüber geführt, daß auf dem Rosen in der Umgebung der Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche Wäsche getrocknet wird und Teppiche gelöscht werden, was verboten ist.

Bad Ems, den 8. Juli 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Dr. Schubert.

Kreisverband für Handwerk und Gewerbe Unterlahn.

Sprechstunden der Beratungsstelle Ems in der Fortbildungsschule, Bleichstraße 10, am Mittwoch, den 16. Juli von 2—5 Uhr.

[619]

Bekanntmachung.

Wie im Vorjahr, soll auch in diesem Jahre die Ausgabe von Vereinamtscheinen an Ortsfremde stattfinden. Dieselben werden zum Preise von 3.— Mark und nur für eine Person ohne Altersunterschied gültig ausgegeben. Ein solcher Schein lautet auf 4 Wochen vom Tage der Ausstellung ab. Diejenigen Personen, welche das Sammeln von Beeren in dem hiesigen Stadtwalde in diesem Sommer beabsichtigen, müssen vor Anfangsfristnahme der Arbeit im Schulbezirk Oberlahnstein 1 auf dem Rathaus Zimmer Nr. 5 und im Schulbezirk Forsthaus bei Förster Schröter dasselbst die Scheine einlösen.

Personen, welche beim Sammeln von Beeren angetroffen werden und sich nicht durch einen eingelösten Schein ausspielen können, werden nach § 18 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. 4. 80 bestraft.

Oberlahnstein, den 8. Juli 1919.

Der I. Bürgermeister:
de Boys.

Wohnungen

im 2. u. 3. Stock

mit Möbeln zu vermieten.

[605]

A. Hundt, Hotel Metropole, Ems.

Wir empfehlen:

Garantiert reines Schweineschmalz

Pfd. M. 9.—

Reines Olivenöl pr. Ltr. M. 16.—

Oelsardinen, Dose M. 3.30—3.60

Heringe in Brühe, Dose M. 1.50

Holländer Heringe pr. St. 25 Pfg.

Reines Kartoffelmehl pr. Pfd. M. 2.80

Schöner Rangoon Reis Pfd. M. 2.40

Garant. reine Reisstärke Pfd. M. 14

Sunlight-Seife

Doppelstück M. 3.30 u. 5.70

Erbse, Bohnen, Linsen

Tee, Kaffee, Schokolade

zu billigsten Tagespreisen.

Schade & Füllgrabe

Diez, Wilhelmstrasse 26.

Telefon 211.

[680]

Gesangverein „Harmonie“ Die ganzen Kriegsjahre hindurch ruhte auch bei uns die Pflege des Gesanges. Nun soll er von neuem geweckt und gefördert werden. Aus diesem Anlaß hatte der Vorstand der Harmonie die alten Mitglieder und Interessenten am letzten Donnerstag im Vereinslokal Diehl, Marktplay, versammelt. Der Verein kann jetzt auf ein 77-jähriges Bestehen zurückblicken. Der Krieg hat auch ihm schwere Kunden geschlagen. Aus den Reihen der Mitglieder hat der Tod im Felde und in der Heimat Opfer gefordert, die Besten deckt der grüne Rosen. Nun gilt es von vorne an zu beginnen. Der Wille ist da, und wo der Wille ist, da findet sich auch der Weg. Möge also recht bald wieder der alte deutsche Männergesang in den Mauern unserer Stadt erklingen. Die ersten Gesangsabende beginnen diese Woche.

Aus Nassau und Umgegend.

Hömberg. 14. Juli. Das am Sonntag, den 13. d. J. hier stattgefundene Rückspiel der Mannschaft des Sportclubs Winden gegen unsere Mannschaft endete zu Gunsten Hömberg mit 5:1. Bei Helzkopf stand das Spiel 1:0 für Hömberg.

Todesanzeige.

Sonntag früh 2 Uhr verschied im Alter von 34 Jahren nach schwerer Krankheit unsere innigst geliebte, herzensgute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester u. Schwägerin

Frau Anna Gaudies

geb. Leopold.

In tiefem Schmerz:

Lotte Gaudies, Friedel Gaudies, Eltern u. Geschwister.

Diez, Gatznick i. Pommern, Flensburg, den 14. Juli 1919.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 3½ Uhr vom Auguste-Viktoria-Krankenhaus aus statt.

Frische Blütenkerzen

pfund- und Zentnerweise zu haben

669] Vieblicher Hof

b. Friedrichsberg. Tel. Lahnsheim 29.

Leiter-LKW

extra stark, empfohlen [683]

Nich. Steuber, Bad Ems.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange meines lieben Onkels

Herrn Karl Dressler

sage ich herzlichen Dank.

E. Rothe.

Bad Ems, Köln, den 14. Juli 1919.

[682]

Sauerkirschen

zu verkaufen. S. Dreier,
681] Lahnsberger Hof b. Fachbach

1918er Weisswein

zu verkaufen.

Jos. Arentz, Winzer,
Weinähr. [657]

Haiten

für Violine, Gitarre und
Mandoline zu haben bei
Fr. Veil, Bad Ems,
züberaustr. 21.
Zuhören aller Art werden hier selbst
gestimmt. [680]

Brennholz

kaufst jedes Quantum [685]

Jakob König,
Holzhandlung, Wiesbaden.

Dreistöckiges

Wohnhaus

zu verkaufen.

Räderes durch [671]

Aug. Preuher, Freienbieg.

in jeder Höhe

mosatt. Rückzahlung

verliehen sofort

H. Blume & Co., Hamburg 5.

Hof neu

Paddel-Boot

zu verkaufen.

Räderes Geschäftsstelle.

Kleines Faß

eine 20—30 Lit. enthaltend, zu

kaufen gelucht.

Jean Heinr. Sommer, Ems.

Bäderlehrling

für sofort sucht [671]

Aug. Preuher, Freienbieg.

Manschettenknopf

mit Monogramm F. A. vom

Deutschen Haus bis Kottmar-

höhe verloren. Gegen Belohn-

ung abzugeben im

Deutschen Haus, Bad Ems.